

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringen monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 3.60. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 26261. Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Wettinerplatz 10. Tel. 26261. Geschäftszeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6-spaltige Petitzeile mit 85 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Streifenanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 98a.

Dresden, Montag den 1. Mai 1916.

27. Jahrg.

Kämpfe um die Höhe „Toter Mann“.

(W. L. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 1. Mai 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im allgemeinen ist die Lage unverändert. An der Höhe „Toter Mann“ wurde auch gestern heftig gekämpft.

Unsere Flugzeuggeschwader besetzten feindliche Truppenunterkünfte westlich und Magazine südlich von Verdun aus-

niegend mit Bomben. — Ein französischer Doppeldecker wurde östlich von Ronzon im Luftkampfe abgeschossen; die Insassen sind tot.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

und

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Bereitete Kundgebungen gegen den Krieg in Italien.

† Rom, 1. Mai. Nach Mailänder Blättermeldungen war zu Anker für gestern auf dem Mailänder Dampflag einberufenen Frauenversammlung, die gegen den Krieg demonstrieren sollte, nur eine Gruppe junger Sozialisten und Anarchisten erschienen, die zum größten Teil verhaftet wurde. Heute nachmittag soll eine weitere Kundgebung stattfinden. Der Präsident von Mailand gibt bekannt, daß er die den Sozialisten erteilte Erlaubnis zu einer Versammlung in der Arbeiterkammer, wo Turati sprechen sollte, zurückzieht, da die Befürchtung bestehe, daß die Sozialisten statt der angekündigten privaten Versammlung eine öffentliche Versammlung abhalten wollten.

Der russische Generalstabbericht.

† Petersburg, 1. Mai. Amtlicher Kriegsbericht vom 30. April: **Sitzfront:** Im nördlichen Teil richtete die feindliche Artillerie im feindlichen Feuer gegen Schlad und die Gegend südlich der Inseln Dolan. Die Gegend beim Bahnhof Gelsburg, nordwestlich des Bahnhofs wurde gleichzeitig von der Artillerie des Gegners beschossen. An der Front der Stellungen von Tünaburg an mehreren Stellen Artilleriekämpfe. In der Gegend westlich des Ruzorg-Sees ist der Kampf noch. In der Gegend von Arno wiesen wir einen Versuch des Feindes, seine Hindernisse zu überschreiten, durch Feuer zurück. Südlich von Arno an der Ithra ergriffen die Ostpreußen nach Vorbereitung mit schwerer und leichter Artillerie gestern bei Tagesanbruch mit bedeutenden Kräften die Offensive

gegen unsere Gräben, die einen Vorprung in westlicher Richtung bei den Dörfern Groß- und Klein-Dorarka bildeten und von einer einzigen Kompanie gehalten wurden. Diese mußte sich zurückziehen. Unsere Truppen eröffneten hierauf ihrerseits ein heftiges Artilleriefeuer und unternahm einen Gegenangriff. Gegen 1 Uhr nachmittags gelang es den Unseren trotz einem Hagel von Geschossen, die Gräben wiederzuerneuern und die Besatzung, zwei magyarische Bataillone mit 22 Offizieren, 2 Heerzügen und über 600 Soldaten, zur Waffenstreckung zu zwingen. In den zurückgelassenen Gräben lagen Hausen von magyarischen Toten und Verwundeten. Unsere Verluste betragen 4 Offiziere und ungefähr 100 Mann. Wir nahmen eine große Menge von Gewehren, Munition, Patronen, Handgranaten und Eisenstacheln. — **Kaufstufentritt:** In der Gegend von Diabekr schlugen wir einen Angriff von Abteilungen der türkischen Verbände zurück.

Englischer Bericht.

† London, 30. April. (Küstenerhebung.) General Haig meldet, daß weitere Gas- und Bombenangriffe zurückgewiesen wurden. Die Deutschen überfielen gestern nachts ohne Erfolg die Ausgrabungen von Fricourt, während sie nördlich von Messines und Huldreghen morgens auf einer Front von 2000 Yard Gasminen losließen. Es folgte ein Infanterieangriff, der, im Artilleriefeuer zusammenbrach. Eine feindliche Abteilung, die an einer Stelle in die Ausgrabungen eingedrungen war, wurde mit Bomben daraus vertrieben. Gleichzeitig griff der Feind nach einer schweren Beschädigung Holländische Meer mit Bombenwerfern an, konnte aber in unserem Maschinengewehrfeuer ebenso wenig durchkommen. Lebhaft unterirdische Kämpfe am auspringenden Winkel von Loos.

mal den Lohn einer oberflächlichen, wenig sachkundigen Kriegsführung. Das englisch-indische Heer, das im Sommer 1915 unter General Townshend nach einer Landung am Schatt-el-Krab die Unterläufe des Tigris und Euphrat entlang auf Bagdad vordrang, war von vornherein zu schwach. Die Bagdadbahn, die den Türken eine bequemere Konzentration in der Gegend von Bagdad ermöglichte als den Engländern die Karawanenstraße zwischen Tigris und Euphrat, gab den Türken von vornherein eine starke Überlegenheit. So mußte es kommen, wie es kam: Nach dem raschen, englischen Vormarsch über Basra und Korna erfolgte am 23. November 1915 die große Niederlage von Mesopotamien, die das eingedrungene Heer zwang, sich nach Kut-el-Amara zurückzuziehen, wo es von türkischen Truppen und arabisch-türkischen Stämmen eingeschlossen wurde. Auch das in Eile gebildete Expeditionskorps unter General Buller, das die Eingeschlossenen befreien sollte, mußte verlagern, da die Türken — als deren Oberbefehlshaber auch der verstorbene Freiherr von der Goltz wirkte — im Belagerungskampfe eine sehr geschickte Taktik anwandten. Sie umgaben den belagerten Ort mit einer Umwallung, einer Festung um die Festung herum, so daß sie mit dem inneren Ring die Truppen Townshends einschlossen und mit dem äußeren das Entlastungsheer abwehrten. Begünstigt wurden die Belagerer dabei durch die von der Natur gebotenen Vorteile, durch die Ueberwässerungen des Tigrisufers, die ihnen gestatteten, Sümpfe und Wassertröden als Hindernisse zu benutzen. Nachdem sich Buller im März dieses Jahres eine harte Schlappe geholt hatte, ging der Oberbefehl des Entlastungsheeres an den General Goringe über. Diesem gelang es zwar, die Stellungen am Strom zu bewältigen, aber bei dem Versuch, den Angriff bis in die Hauptstellung der Türken hineinzuführen, holte sich auch Goringe am 6. April eine schwere Niederlage, die ihn nötigte, zurückzugehen. Damit war auch das Schicksal Townshends und seiner Truppen besiegelt: nach einer etwa 145 Tage langen Belagerung und schweren Verlusten durch fortgesetzte Kämpfe, Hunger und Krankheiten blieb den Engländern nur die bedingungslose Kapitulation.

Der Sieg der Türken wird nicht nur auf die Gesamtlage in Mesopotamien, sondern auf den ganzen östlichen Kriegsschauplatz der Türkei, der Kleinasien mit der armenisch-kaukasischen Front, Persien und Mesopotamien umfaßt, eine starke Wirkung ausüben. Das werden vor allem wohl auch die Russen, die mit ihrem Vorstoß von Mittelpersien aus Bagdad bedroht und damit Hilfe für Townshend leisten wollten, bald genug erfahren. Der russische Vormarsch südlich von Vitlis und Ruzsch ist bereits zum Stehen gekommen. Die gewaltigen Kräfte, die von den Türken bei Kut-el-Amara konzentriert werden mußten, werden auch für den Kaukasuskriegsschauplatz frei werden.

Der englische Bericht.

tu. Amsterdam, 1. Mai. Holländische Blätter melden folgende offizielle Telegramme aus London: Nach einem überstand, der mit größter Tapferkeit während 149 Tagen durchgeführt wurde und der niemals dem Gedächtnis entzogen wird, war General Townshend durch den Lebensmittelmangel gezwungen, Kut-el-Amara zu übergeben. Vor der Uebergabe vernichtete er alle Kanonen und machte alle Munition unbrauchbar. Es lagen 2940 Mann englische Truppen aller Waffengattungen und ungefähr 6000 Mann indische Truppen nebst ihrer Gefolgschaft in Kut-el-Amara.

Bierverbandsstimmen.

tu. Lugano, 1. Mai. Das Unbehagen der Italiener über die irrischen Vorfälle wird noch vertieft durch den Fall von Kut-el-Amara, der peinlichstes Aufsehen erregt, obgleich gemäß dem von London ausgegebenen Stichwort die Kapitulation vorausgesehen war und für die Gesamtlage als unwichtig erklärt wird. Genf, 30. April. Auf das unermessliche Schicksal der Armee Townshend hatte die Pariser Presse das Publitum zwar vorbereitet, doch mit der Erwartung, ein allerletzter Anlauf werde es vielleicht Teilen der Division ermöglichen, sich zum Entlastungsheer anzuschließen. Das die Pariser Regierungskreise besonders schmerzhaft berührt ist, daß die den Bierverband so empfindlich treffenden Verluste in Mesopotamien und am Harozjee gerade während der Tagung der interparlamentarischen Konferenz erfolgten. Nach während des dargelegten Banketts wurde seitens der französischen Minister die Hoffnung ausgesprochen, den Heimreisenden eine erfreuliche Botschaft von einem der Kriegsschauplätze mitgeben zu können, so daß nun in einzelnen Pariser Regierungskreisen das Verschulden des Kabinetts Abauit bemängelt wird. Die englische Führung des Bierverbands stellt ernstlich in Frage.

Gegen den Wucher.

In der Hauptversammlung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin hielt der Geheimrat Professor Kubser einen Vortrag über „Deutschlands Volksernährung im Kriege“, dem wir folgendes entnehmen:

Es hätte von vornherein klar sein müssen, daß mit den vorhandenen Nahrungsmitteln der Viehbestand nicht so weit durchgehalten werden konnte, das er die neue Futterperiode erreichte. Nicht nur das Getreide, sondern wahrscheinlich ein erheblicher Teil der Kartoffeln und anderer Nahrungsmittel sind größtenteils nutzlos an die Tiere veräußert worden. Infolge dessen, weil die Viehschiffe über das Erhaltungsfutter jedenfalls minimal waren, also

Wie Kut-el-Amara fiel.

† Konstantinopel, 30. April. (Agence Willi.) Nachdem die in Kut-el-Amara eingeschlossene englische Armee sich ungefähr fünf Monate unter dem Druck unserer heldenhaften Truppen befunden hätte, hat sie sich schließlich der siegreichen kaiserlichen Armee ergeben müssen. Dieses Ereignis, das eine der ruhmreichsten und glanzvollsten Seiten in den militärischen Annalen der osmanischen Armee darstellt, hat sich folgendermaßen abgesehen: Nachdem die englische Armee in Kut-el-Amara ihre Lebensmittellieferanten angebracht hatte, erwartete sie, daß entweder ihre Landleute oder ihre Verbündeten ihr zu Hilfe kommen würden. Das englische Kabinett, das die Lage der Belagerten sehr genau kannte, sandte dem Führer des englischen Expeditionskorps im Irak Befehle über Befehle, um ihn zur Eile anzutreiben, damit er die Stellung unserer Truppen bei Helahie, so wie es war, angreife und durchbreche, um der Armee des Generals Townshend Hilfe zu bringen. Die in unseren letzten amtlichen Berichten gemeldeten englischen Angriffe, die unter ungeheuren Verlusten an dem heldenhaften Widerstand unserer Truppen scheiterten, zielten sämtlich auf eine Befreiung Townshends hin. Da die Engländer meinten, daß sie den Widerstand der Türken nicht brechen und ihnen ihre Beute nicht heimlich machen könnten, wollten sie ihre Angriffe auf Helahie ein. Sie versuchten dann mit allen möglichen Mitteln, den belagerten Platz mit Lebensmitteln zu versehen. Sie warfen zunächst Säcke mit Mehl und den Flugzeugen herab. Aber unsere Waffen zerstörten auch diese Hoffnung der Engländer. Unsere Kampfflugzeuge begannen diese alten feindlichen Flugzeuge eines nach dem andern abzuschießen. Der Feind griff zu einem anderen Mittel und versuchte unter dem Schutze der Nacht ein mit Lebensmitteln beladenes Schiff in die Stellung zu bringen. Aber unsere allzeit aufmerksamen Truppen bemächtigten sich dieses Schiffes, das Hunderte Tonnen von Lebensmitteln barg. Dem General Townshend blieb keine Hoffnung. Er war ebenso wenig überzeugt, daß das Versprechen des russischen, in Persien kämpfenden Generals, ihm in Kut-el-Amara binnen kurzem die Hand zu reichen, richtig sei.

Am 26. April wandte sich General Townshend an den Oberbefehlshaber unserer Irak-Armee und ließ ihn wissen, daß er bereit sei, Kut-el-Amara zu übergeben, falls ihm und seiner Armee freier Abzug gewährt würde. Er wurde ihm geantwortet, daß ihm kein anderer Nachzug, als der der bedingungslosen Uebergabe bliebe. Der englische Oberbefehlshaber machte dann neue Vorschläge. So, daß er nicht die günstige Lage unserer Armee kannte, aber daß er glaubte, die türkischen Führer mit Geld gewinnen zu können, bot er uns an, alle seine Geschütze und eine Million Pfund zu übergeben. Man wiederholte ihm, was man zuerst geantwortet hatte. Townshend ließ darauf wissen, daß er sich dem Oberbefehlshaber der englischen Irak-Armee übermitteln würde. Dieser besand sich aber sehr weit entfernt, um ihm helfen

zu können. Da schließlich Townshend alle Hoffnung verloren hatte, so übergab er sich mit der gesamten englischen Armee von Kut-el-Amara dem Befehlshaber der siegreichen türkischen Armee. Die bisherige Zählung ergibt, daß 5 Generale, 277 britische und 271 indische Offiziere und 13300 Soldaten an Gefangenen gemacht worden sind. Die Aufgabe unserer Truppen bestand auf der einen Seite darin, die Ausfallversuche zu verhindern, auf die man seitens des belagerten Feindes jeden Augenblick gefaßt war, der sich in mit allen Mitteln der modernen Technik verhängenen Stellungen befand, andererseits sollte sie ebenso die wiederholten heftigen Angriffe des Feindes abwehren, die jeden Tag im Hinblick auf den Entzug von Kut-el-Amara stärker wurden. Den Leib bis zur Hälfte im Sande und im Kampfe mit allen Schwierigkeiten der Jahreszeit und des Klimas, so haben unsere Soldaten ihre Aufgabe erfüllt. Sie können aber auch mit vollem Recht auf ihren glänzenden Sieg stolz sein, den sie neben über die britischen Waffen davongetragen haben.

In der Dämpfung der Unfälle, Misserfolge und ergebnislosen Rückzüge, die der Krieg den Engländern namentlich auf dem orientalischen Kriegsschauplatz bis jetzt gebracht hat, bedeutet die Uebergabe von Kut-el-Amara einen Höhepunkt. Wie ein Lauffeuer wird sich die Nachricht von der englischen Niederlage bei den Stämmen in Arabien, Persien, Afghanistan und Indien verbreiten, und in England selbst muß die Nachricht wie eine Keule eingeschlagen haben, denn nach den Niederlagen der englischen Flotte vor den Dardanellen, nach der Flucht von Gallipoli und dem ergebnislosen Herumlabieren auf dem Balkankriegsschauplatz ist der Sieg der türkischen Truppen in Mesopotamien die tiefste Demütigung des englischen Nationalstolzes. Mit der überlegenen, fähigen Verachtung der geborenen Welt Herrscher pflegten die britischen Staatsmänner in den letzten Jahren auf das Osmanentum herabzusehen, pflegten von der Türkei als von dem zerfallenden, faulenden Weiche zu sprechen. Die Aufstellung dieser angeblich schon auseinanderfallenden türkischen Gebiete behauptete sich als ein Hauptpunkt im weltpolitischen Programm des Bierverbandes. Und nun haben diese von oben herab betrachteten Osmanen dem militärischen Ansehen Englands nach Gallipoli den zweiten schweren Stoß versetzt, haben einen Sieg errungen, der den Verlust von Erzerum moralisch und militärisch gut ausgleicht.

Die Nachricht vom Falle Kut-el-Amaras kam nicht überraschend. Daß die Belagerten hungerten, wußte man schon seit Wochen. Ebenso, daß General Goringe unfähig war, den Entzug zu bewerkstelligen. England erntete wieder ein-